

Die Bedeutung der Kriegsseuchen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **23 (1915)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-545824>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Rote Kreuz

Schweizerische Halbmonatschrift

für

Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Die Bedeutung der Kriegsseuchen	33	Kriegserlebnisse von 1866 (Schluß)	41
Vom Sanitäts-Automobil-Versuchskurs in Solothurn	34	Das Waschen und die Seife	44
Allerlei aus deutschen Kriegsspitalern, III	35	Der Tod der Aerzte im Kriege	46
Von der Agentur für Kriegsgefangene in Genf	39	Das Rosa Kreuz	46
Das «Comité international» des Roten Kreuzes	40	Kugelregen und Kugelsegen	47
		Lieber Abonnent!	48

Die Bedeutung der Kriegsleuchten.

Wenn man von den Opfern spricht, die der Krieg einer Nation auferlegt, denkt man zuerst an die Krieger, die draußen in der Front dem Feinde Auge in Auge gegenüber treten und von denen gar manche für das Vaterland fallen. Allein die Schlacht ist nicht die einzige Prüfung, die eine Armee zu bestehen hat. Lauernd folgen dem Heereshaufen gar manche böse Dämonen, Krankheiten und Seuchen, die Sieger wie Besiegte anfallen können. Die Vorbeugung und die Bekämpfung dieser Möglichkeiten ist eine wichtige Aufgabe moderner Kriegführung. In dieser Beziehung haben wir von der Vergangenheit vieles gelernt. Es gab Kriege, in denen die Verluste durch Seuchen und Krankheiten außerordentlich hohe Prozentsätze erreichten, ja manchmal sogar den Löwenanteil davon trugen. Das Jahr 1866 zählt zu ihnen; bei einer Kopfstärke von 280,000 Mann fielen

46,291 durch Krankheit, nicht weniger als 87 Prozent der Gesamtsterblichkeit. Es war eine Choleraepidemie, die damals unversehens über die Truppen hereinbrach und auf die man nicht vollauf gerüstet war. In andern Kriegen sehen wir typhöse Erkrankungen und das Fleckfieber, Typhus exanthematicus, schwere Opfer fordern. Die Franzosen mußten das im Krimkriege erfahren. Durch die Waffen fielen dort im Laufe des zweijährigen Krieges insgesamt 20,240 Mann, während die Cholera 11,000 und der Typhus 17,000 dahinrafften. Und noch höher waren die in hygienischer und ärztlicher Beziehung so mangelhaft vorbereiteten russischen und türkischen Heere Seuchen ausgesetzt; im russisch-türkischen Kriege fielen 34,732 Mann, nicht weniger als 199,537 aber erkrankten an Typhus, Fleckfieber und Rückfallfieber und 43,985 erlagen diesen Seuchen. („Die Medizin für Alle“.)

